Thüringer Waldgipfel

Am 20. September 2025 fand der Waldgipfel in Creuzburg statt – ein Treffen, das unter dem Motto "Wald im Wandel" stand und sich mit den drängendsten Fragen der Waldbewirtschaftung, des Klimaschutzes und der Forstpolitik befasste. Auf dem Gelände der Firma Pollmeier Holzwerke konnte der Tag in einer unkomplizierten, aber konzentrierten Atmosphäre stattfinden: miteinander reden, Ideen austauschen und konkrete Schritte für die Praxis ableiten. Wir vom Bund Deutscher Forstleute (BDF) hatten einen Stand direkt am Eingang platziert, prall gefüllt mit Flyern, Broschüren und einem kurzen Überblick darüber, wie sich unsere Verbandsarbeit aktuell gestaltet.

Der Auftakt des Gipfels war geprägt von einem informellen Austausch zwischen Fachleuten, Beförsterinnen und Beförstern, Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern, Forstmaschinenherstellerinnen und -herstellern sowie Politikerinnen und Politikern, die sich dem Waldthema verpflichtet fühlten. Die Gespräche waren ehrlich und oft auch kritisch – genau die Art von Dialog, die für nachhaltige Lösungen notwendig ist. Wir vom BDF nutzten die Chance, Wissen zu teilen und zugleich aus den Praxiserfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu lernen. Unser Stand bot Materialien zu verschiedensten Themen unserer Verbandsarbeit.

Weiterhin boten wir mit einigen mehr oder weniger kniffligen Spielen für Unterhaltung bei groß und klein.

Ein zentrales Thema des Tages war die Anpassung der Waldbewirtschaftung an zunehmende Extremwetterlagen. Stürme, Dürreperioden und Schädlinge stellen die Bestände vor neue Herausforderungen. Es wurde über resilientere Baumarten, diversifizierte Baumartenmischungen und standortgerechte Bewirtschaftungsstrategien debattiert. Praktische Beispiele aus regionalen Wäldern wurden vorgestellt, darunter Rücke- und Durchforstungspläne, die darauf abzielen, Widerstandsfähigkeit zu stärken, ohne die wirtschaftliche Tragfähigkeit aus den Augen zu verlieren. In den Diskussionsrunden spielten auch Zertifizierungen und Zertifikatspflichten eine Rolle, denn Transparenz über Herkunft und nachhaltige Bewirtschaftung ist vielen Stakeholdern ein wichtiges Anliegen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Rolle des Waldes in der Klimapolitik. Wie viel CO2 bindet der Wald seit Jahrzehnten wirklich? Welche Maßnahmen helfen, diese Bindung zu optimieren, ohne enge wirtschaftliche Perspektiven zu gefährden? Hier wurden differenzierte Antworten gesucht: Förderprogramme, die kleinen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern zugutekommen, gekoppelt mit verlässlichen Rechtsrahmen; Investitionen in Waldschutz, der nicht nur den Bestand sichert, sondern auch Lebensräume für Flora und Fauna stärkt; sowie Anstrengungen, die Holznutzung klimafreundlich zu gestalten, etwa durch effizientere Nutzungen, Biomasse-Kaskaden oder Holzbaulösungen, die Energie- und Bauwesen zusammenführen.

Besonders angenehm war die offene Atmosphäre am BDF-Stand. Wir präsentierten nicht nur Forderungen, sondern auch Lösungsvorschläge, die sich in der Praxis bewährt haben. Ein weiteres Thema war die Fachkräftesicherung im Waldsektor. Impressumspflichten, Nachwuchsprogramme und Kooperationen mit Hochschulen wurden diskutiert, ebenso wie attraktive Ausbildungswege, die junge Menschen motivieren, sich dem Waldfach zu widmen. Die Perspektive junger Fachkräfte ist entscheidend, damit langfristig qualifiziertes Personal verfügbar ist, das sowohl die ökologischen als auch die wirtschaftlichen Anforderungen versteht.

Der Tag endete mit einem gemeinsamen Resümee: Der Wald braucht stabile Rahmenbedingungen, gute Kooperationen und eine klare, verständliche Kommunikation zwischen Politik, Wirtschaft und Praxis. Der BDF hat sich erneut als Brücke verstanden – zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik. Wir gehen mit einem Katalog konkreter Maßnahmen aus dem Gipfel, die wir in unsere Verbandsarbeit einfließen lassen wollen. Dazu gehören verbesserte Förderrichtlinien, intensivere Netzwerkarbeit auf regionaler Ebene und ein stärkeres Augenmerk auf Biodiversität, Klimaanpassung und nachhaltige Holzwirtschaft.

Zusammengefasst: Der Waldgipfel in Creuzburg war eine produktive Plattform zum Austausch, zum Netzwerken und zum gemeinsamen Entwickeln von Strategien – mit Blick auf eine zukunftssichere, nachhaltige Waldbewirtschaftung. Als Bund Deutscher Forstleute bleiben wir dran, bündeln Ideen, bündeln Ressourcen.

Sebastian Dummer